

### Der Streit um die Kunstwerke und die Lebensmittelforderungen.

Der Bevölkerung Wiens ist in der letzten Zeit die Tätigkeit der italienischen Militärmission wiederholt in Erinnerung gebracht worden. Als diese Mission in Wien ankam, wurden Erklärungen über die Gründe ihrer Entsendung und über ihre Befugnisse abgegeben. Die Vorfälle der letzten Tage lassen sich aber mit den feinerzeitigen Erklärungen nicht leicht in Einklang bringen. Nur zwei Möglichkeiten bleiben offen: entweder waren die abgegebenen Erklärungen nicht ganz richtig oder die italienische Mission hat die Grenzen ihrer Kompetenz weit überschritten. Es sind außerdem Gerüchte durchgesickert, daß unsere Vertreter den Italienern gegenüber einen sehr schmerzlichen Stand haben, da diese ihre Stellung in wenig Rücksichtsvoller Weise betonen. Die Wiener Bevölkerung, die die Geste vornehmer Gesinnung wohl zu würdigen weiß, will es nicht glauben, daß jemals im Laufe der Verhandlungen die Beistellung von Lebensmitteln von der Erfüllung gewisser Forderungen abhängig gemacht worden sei, deren Berechtigung zum mindesten sehr zweifelhaft scheinen muß. Die Italiener haben an der Seite der Sieger gekämpft und brauchen daher nicht zu besorgen, daß auch nur eine ihrer berechtigten Forderungen nicht erfüllt werden wird. Daher versteht man hier die Hast nicht recht, mit der sie sich beeilen, die Friedenskonferenz vor vollendete Tatsachen zu stellen. Die Eile könnte den Verdacht rege machen, daß die Italiener ihren Rechtsgründen selbst vor einem unparteiischen Forum keine allzu große Überzeugungskraft beimessen.

Vornehmlich sollte wohl die Frage der Lebensmittelforderungen dem Einflusse der Unterhandlungen über andre Punkte entzogen sein. Man hört Gerüchte, daß es ohnehin genug unliebsame Verzögerungen gibt, deren Behebung nicht von uns abhängt. So sollen den Italienern ungefähr 1200 Waggons übergeben worden sein, die für Lebensmitteltransporte bestimmt waren. In diesen fast durchweg heizbaren Waggons waren unter anderem auch italienische Kriegsgefangene und Internierte in die Heimat befördert worden. Von diesen Waggons hat Deutschösterreich nur den allergeringsten Teil zurückerhalten können, trotzdem soll aber bereits der Mangel an Waggons gegenüber dem Wunsche nach Beschleunigung der Lebensmittellieferungen eingewendet worden sein. Die Bevölkerung Wiens wäre der italienischen Mission sehr dankbar, wenn diese ihr versichern könnte, daß alle Gerüchte

solcher Art ihre Entstehung nur der Sorge um die Sicherung unserer Ernährung verdanken und nicht auf Wahrheit beruhen.

### Die Konfiskationen in der Akademie der bildenden Künste.

Heute vormittag legten die Italiener die Wegnahme der Bilder in der Akademie der bildenden Künste fort. Um 10 Uhr vormittags fanden sich wieder Professor Fogolari und Oberleutnant D. Ancona, der Direktor der Mailänder Brera, ein und brachten einen Katalog der Akademie mit nach dessen Verzeichnissen sie die Liste der geforderten Bilder überreichten. Insgesamt kommen von den Kunstschätzen der Akademie 88 Gemälde und ein Basrelief aus Carragiomarmor in Betracht. Der Akt der Auslieferung wird derselbe wie gestern in der Gemäldegalerie sein. Auch von seiten der Direktion der Akademie wird ein Protest aufgestellt werden. Die Auslieferung und Verpackung der Gemälde in das italienische Lastauto wird um 8 Uhr nachmittags stattfinden.

Weiter fanden sich heute Mitglieder der italienischen Kommission im Staatsarchiv ein, um Manuskripte aus der Marcianischen Bibliothek, die im Jahre 1876 nach Wien gebracht wurden, zu übernehmen. Für 2 Uhr nachmittags hat die Kommission die Uebergabe der im Museum für Kunst und Industrie befindlichen Objekte, die aus den von den Italienern besetzten Ländern stammen, angeordnet. Um dieselbe Zeit werden andre Mitglieder der Kommission im Staatsamt für Unterricht die dort deponierten Objekte des Museums von Qualleja abholen.

Morgen Freitag wird die Kommission um 9 Uhr vormittags in der Waffensammlung erscheinen und die dort aufbewahrte Marmorbüste von Canova abholen. Um 2 Uhr nachmittags werden von der Kommission im Dorotheum die Kunstgegenstände, welche aus der Bibliothek in Trient und aus dem Archiv in Pola stammen, abgeholt.